

Medienmitteilung vom 25. Oktober 2011

Kurt Bannwart erhält den Bildungspreis 2011

Der diesjährige Bildungspreis von PH Zürich und Stiftung Pestalozzianum geht an einen Mann aus der Praxis

Über 30 Jahre war Kurt Bannwart als Lehrer und 14 Jahre als Schulleiter tätig. In dieser Zeit hat er sich im eigenen Kollegium und bei Kolleginnen und Kollegen im ganzen Kanton immer für einen neugierigen und konstruktiven Umgang mit Reformen eingesetzt. Dafür erhält er den diesjährigen Bildungspreis.

«Kurt Bannwart steht stellvertretend für die vielen Lehrerinnen und Lehrer, die Reformen aufnehmen, fördern, weiter treiben, ohne selbst gross im Mittelpunkt zu stehen.» Dies schreibt die Jury zur Vergabe des diesjährigen Bildungspreises der PH Zürich und der Stiftung Pestalozzianum. Der langjährige Lehrer und Schulleiter im Schulhaus Petermoos in Buchs ZH hat sich während seiner gesamten Berufslaufbahn immer für die Schule und deren Weiterentwicklung zum Wohle der Schülerinnen und Schüler engagiert.

«Im Fokus muss immer das Kind und der Unterricht stehen»

Kurt Bannwart, der vor drei Jahren in Pension ging, ist auch heute noch überzeugt: «Im Fokus der Schulentwicklung muss immer das Kind und der Unterricht stehen. Reformen müssen den Lernenden zugutekommen.» Auch als Co-Schulleiter hat er deshalb immer in einem 50 Prozent Pensum unterrichtet und sich mit einem Kollegen die Klassenlehrer-Verantwortung geteilt. Bei allem, was er tat und unterstützte, sah sich Kurt Bannwart immer als Teil von einem Team. Und so war und ist es denn auch die gesamte Schule Petermoos, die nach dem Motto funktioniert: «Bei Reformen immer am Anfang dabei sein». Dies hat in Kurt Bannwarts Augen den grossen Vorteil, dass die Schule auf diese Weise die Entwicklungen viel stärker mitgestalten kann.

Als Teamleiter hat Kurt Bannwart an vorderster Front für den abteilungsübergreifenden Versuch an der Oberstufe (AVO) gekämpft. Er versuchte als Redaktor der AVO-Zeitung, als Teilnehmer an Diskussionen und Podiumsveranstaltungen sowie mit Vorträgen in verschiedenen Gemeinden andere Schulen zum Mitmachen zu ermuntern. Acht Jahre lang war er Mitglied der Lehrmittelkommission phil. I und in dieser Funktion unter anderem Projektleiter und Beraterpräsident des Englischlehrmittels «Non-Stop English». Ab 1995 arbeitete er als einer der wenigen Schulleiter bei der Entwicklung der Teilautonomen Volksschulen aktiv mit und initiierte dann auch die Teilnahme der Oberstufe Regensdorf/Buchs/Dällikon am TaV-Projekt. Zudem war er massgeblich daran beteiligt, in zweijähriger intensiver Arbeit ein Leitbild für seine Schule zu entwickeln – das heute noch gültig ist. Ein grosses Anliegen war ihm auch die aktive Elternmitarbeit.

Der Bildungspreis der Pädagogischen Hochschule Zürich und der Stiftung Pestalozzianum

Die PH Zürich zeichnet jedes Jahr an ihrem Gründungstag Persönlichkeiten oder Institutionen mit dem Bildungspreis aus, die sich um die Förderung der öffentlichen Bildung in der Schweiz oder im Ausland in vorbildlicher und uneigennütziger Weise verdient gemacht haben. Die nicht monetäre Auszeichnung orientiert sich an den folgenden Kriterien: Engagement, das sich nicht primär an pekuniären Zielen oder unternehmerischen Interessen orientiert; Einzigartigkeit der geförderten Projekte und Vorhaben; Relevanz für Nutzerinnen und Nutzer öffentlicher Bildungseinrichtungen; Verbreitung und Bekanntheit der unterstützten Projekte und gewonnenen Erkenntnisse in Institutionen und Medien; Orientierung an den Prinzipien nachhaltiger Entwicklung. Der Bildungspreis wird durch die Stiftung Pestalozzianum finanziert. Der Preis besteht aus einem Bronzerelief des Zürcher Künstlers Hans Josephson.

Redaktion und weitere Informationen

Martin Kilchenmann, Leiter Kommunikation, Tel. +41 (0)43 305 65 50, kommunikation@phzh.ch

Alle Medienmitteilungen finden Sie unter www.phzh.ch/medien.